

«SemmelKnödeln» – Valentins absurder Wortwitz

Erich Furrer liest mit der Schauspielerin und Sängerin Sylvia Luise Denk am Sonntag, 20. Juni in Bazenheim eine Auswahl an Texten und Szenen aus Karl Valentins Werk.

Bazenheim – Begleitet wird das Team dabei von Renato Allenspach an der Steirischen Harmonika. «...Semmel ist die Einzahl, das musst Ihnen merken, und Semmeln ist die Mehrzahl, das sind also mehrere einzelne zusammen. Die Semmelknödeln werden aus Semmeln gemacht, also aus mehreren Semmeln, du kannst nie aus einer Semmel Semmelknödeln machen.»

«SemmelKnödeln» mit Erich Furrer, Schauspieler, Bazenheim und Sylvia Luise Denk, Schauspielerin und Sängerin, St.Gallen, mit Renato Allenspach, Steirische Harmonika, Kirchberg.

Sonntag, 20 Uhr, evangelisches Kirchgemeindehaus, Neugasse 8 in Bazenheim. – Reservation: 071 931 36 43 oder reservation@leseratten-ohrwuermer.ch

Ab 12. August: «Oli, dä Mammutbaum» – ein Mini-Musical für die ganze Familie, von Erich Furrer (Text und Regie) und Rolf Stiefel (Musik und Komposition) www.oli-mammutbaum.ch.

Die nächste Lesung ist im September.

«Richtig hinhören – falsch verstehen»

So etwa wird darüber «gewort-verdreht», wenn es darum geht, ob es nun Semmelknödel oder Semmelknödeln heisst. Valentins absurder Wortwitz darf getrost als Vorreiter sämtlicher deutscher Komiker oder Comedians wie Gerhard Polt oder Michael Mittermeier bezeichnet werden. «Valentins Konsequenz in den Wortverdrehungen zeigt, wie unpräzise wir uns eigentlich ausdrücken, denn vieles von dem, was wir sagen, kann total falsch verstanden werden. Die Gesellschaft hat sich einfach aus Bequemlichkeitsgründen darauf geeinigt zu verstehen, was es bedeutet, wenn jemand sagt: ‚Ich schneide ihm den Weg ab‘. Aber wer hat tatsächlich schon mal versucht, einen Weg abzuschneiden», sagt Furrer. «Die Konsequenz des richtigen Hinhörens kann einen zum Aussenseiter machen, weil man im Prinzip immer alles falsch versteht – und in der Behäbigkeit einer Sprache wie dem Bayrischen Dialekt kann das natürlich besonders gut zelebriert werden.»

Karl Valentin

In seiner Bühnenkunst stand er dem Dadaismus, aber auch dem Expressionismus nahe. Der Humor seiner Sketche und Stücke beruhte insbesondere auf seiner Sprachkunst und seinem Sprach-Anarchismus. Valentins Sprachwitz zielte besonders auf ihn selbst. Unterstützt wurde sein Humor



Renato Allenspach.



Sylvia Luise Denk.



Erich Furrer.

durch seine lange, hagere Gestalt, die er durch slapstickartige Einlagen betonte. Der Pessimismus und die Tragik seiner Komik wurden durch den ständigen Kampf mit alltäglichen Dingen wie der Auseinandersetzung mit Behörden und Mitmenschen genährt, die er auch selbst erlebte. Valentins wichtigste Partnerin auf der Bühne war Liesl Karlstadt. Mit ihr gelang ihm 1911 der Durchbruch in München. Fortan trat er mit ihr in zahlreichen Sketchen auf.

Ein spezielles Faible Valentins war seine Ausstellung Panoptikum für Gruseliges und Nonsens – beispielsweise

ein «Hungerturm» und «ein Glas Berliner Luft». Valentin selbst nannte sich Humorist, Komiker und Stückeschreiber, seine Bewunderer «den ersten deutschsprachigen Pop-Künstler des 20. Jahrhunderts».

Ein Trio

Furrer hat sich für diese Lesung das erste Mal einen Bühnenpartner respektive eine Bühnenpartnerin dazu gemietet. Mit Sylvia Luise Denk hat Furrer in St.Gallen schon einige Sommer-Theater-Produktionen bestritten, unter anderem auch einen Karl Valentin-Abend. Die zwei sind also ein eingefleischtes

Team. Zu dritt hat Furrer zwar schon einige Lesungen bestritten, aber immer waren die Musiker in der Überzahl. Diesmal ist das anders. Nun sind zwei Bühnenkünstler auf der Bühne und werden von einem Musiker begleitet. «Als ich für eine Probe beim Allenspach war, hat er mir kurz die Steirische Harmonika vorgeführt. Da war mir sofort klar, dass ich mit ihm die Valentin-Lesung machen muss. Das Instrument klingt wie ein ganzes Blas-Orchester.»

Zum Mittagessen werden anschliessend «Weiss-Würst, Weiss-Bier und Brezln» serviert. (pd)